Wendenpfennige.
Münzen, wie sie rechts der Elbe ums Jahr 1000 im Umlauf waren.

den Verkehr, welcher auch die orientalischen sogenannten „Hacksilberfunde" unserer Museen ins Land führte, welcher aber auch die Bildung von Handelsemporien, wie Jumne (Wollin), Kolberg und Stettin, von befestigten Binnenstädten wie Havelberg, Brandenburg, Lebus u. a. veranlaßte. Als sich die Gesamtmasse der Slaven nach dem Westen vorschob, befand sie sich noch im Anfange einer staatlichen Organisation. Instinktiv rückten die Massen nach, wo der Abzug der Germanen den Raum gab; der Einfluß eines persönlich Angesehenen, eines Geschlechtsältesten, konnte allein in diesem hilflosen Zustande politischen Lebens sich bescheiden bethätigen. Wir haben gesehen, daß noch im 6. Jahrhundert der gewandte Samo nur durch den Einfluß persönlicher Kraft ein so gewaltiges Reich zusammenschmieden konnte, das selbst den Kampf mit dem Frankenreich nicht fürchtete. Nach seinem Tode jedoch scheint das slavische Volk innerhalb der großen nationalen Verbände nur losen Zusammenhang gehabt zu haben. Selbst 100 Jahre nach Samos Tode hatte es noch nicht begriffen, daß einst der Besitz des neuen Bodens gegen die zurückdrängenden Germanen zu verteidigen sein würde. Als Hilfsvölker Pipins finden wir 748 sogar Slaven im Kampfe gegen die Sachsen, bis endlich nach verschiedenen Kriegszügen in die Slavenländer die Karolingische Diplomatie die wendischen Fürsten oder Völker gegeneinander ausspielte.

Wendischer Krieger.
Kapitäl aus der Krypta des Domes zu Brandenburg (um 1230).

Der Kaufmann wird den Weg durch die slavischen Länder schon früher gefunden haben; denn die Stiftungsurkunde des Bistums Verden setzt eine Bekanntschaft bis an die Peene voraus. Dieser friedliche Verkehr mag wesentlich dazu beigetragen haben, die Wenden die Übermacht deutscher Waffen fürchten zu lassen; die Obotriten sind denn auch mehrfach die Verbündeten Karls des Großen gegen ihre slavischen Stammesbrüder, die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342